

Kind von Bethlehem,
dessen Eltern keinen Raum
in der Herberge fanden -
wir beten für alle, die ohne
Heimat sind:

Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
geboren in einem Stall -

wir beten für alle, die in Armut leben: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
abgelehnt als fremd in dieser Welt - wir bitten für alle,
die verloren und einsam sind: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
dem Herodes nach dem Leben trachtete - wir bitten für alle,
die in Gefahr leben und verfolgt werden: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
geflohen nach Ägypten - wir bitten für alle, die ihre Heimat
verlassen mußten: Herr. erbarme dich.

Du Kind von Bethlehem - in dir gefiel es Gott mit uns Mensch
zu sein. Wir bitten dich: Hilf uns, in einem jeden Menschen
das Ebenbild Gottes zu entdecken und Gott die Ehre zu geben.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Jesus soll die Losung sein!

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken zum 3. Sonntag nach Epiphania

1. Jesus soll die Losung sein,
da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
denen heut zum Zeichen dienen,
die in seinem Bunde stehn
und auf seinen Wegen gehn.

3. Unsre Wege wollen wir
nur in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für,
so wird alles wohl bestehen
und durch seinen
Gnadenschein
alles voller Segen sein.

5. Jesus, aller Bürger Heil / und der Stadt ein Gnadenzeichen,
auch des Landes bestes Teil, / dem kein Kleinod zu vergleichen,
Jesus, unser Trost und Hort, / sei die Losung fort und fort.

Aus Psalm 86

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;
Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich.
Herr, sei mir gnädig;
denn ich rufe täglich zu dir.
Erfreue die Seele deines Knechts;
denn nach dir, Herr, verlangt mich.
Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.
Vernimm, Herr, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens!
In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen

Aus dem Brief des Apostel Paulus im 1. Kapitel:

Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert –, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden.

Griechen und Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen bin ich es schuldig;

darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht:

»Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Paulus muss erzählen. Allen und jedem muss er sagen, welche wunderbare Kraft im Evangelium steckt. Er hat es am eigenen Leibe erfahren und sie lässt ihn nicht mehr los, die Kraft des Evangeliums. Es ist eine Kraft, der tatsächlich nichts unmöglich ist. Denn für Gott ist kein Ding unmöglich. Es ist eine Kraft, die jede Grenze, jede Form der Ausgrenzung überwindet. Es ist eine Kraft, die sogar stärker ist als der Tod. Gemeinschaft, Vergebung, Versöhnung, sogar unüberwindliche Liebe ist dank dieser Kraft möglich. Es ist tatsächlich eine Kraft Gottes. Und die Kraft dieses göttlichen Wortes vermag tatsächlich Menschen selig zu machen. Sie vermag es, zu heilen, was zerbrochen ist; sie vermag es, dass Blinde sehen und Lahme gehen, dass Sünde vergeben wird und dass die Liebe Vergebung möglich macht. Diese Kraft macht uns selig, wie nur Säuglinge selig sein können, weil sie alles, was sie brauchen geschenkt bekommen.

Und diese göttliche Kraft des Evangeliums erweist sich auch darin als grenzenlos, dass sie ausnahmslos jede und jeden Menschen beschenken will. Nichts und niemand, keine irdische und keine überirdische Macht kann diese Kraft hindern, wie Paulus ein paar Kapitel später schreiben wird. Weder die Herkunft eines Menschen noch ein Bruch in der Biographie kann Gottes liebende Kraft hindern. Gottes Zusage gilt. Jedem Menschen. Darum sage ich mit Paulus:

„Ich schäme mich des Evangeliums nicht.“

Ich glaube an die Kraft seiner Liebe. Ich sage es gern weiter: Der Glaube an diesen liebenden Gott befreit und macht selig.